

# In der Elternzeit neue Ziele gesetzt

Sabine Müller neue Leiterin der Grundschule Buchholz / Zuvor an KGS Schwarmstedt tätig

VON SARAH LANGEMEYER

**Buchholz.** Vorsätze und Vorhaben gibt es traditionsgemäß zum Jahreswechsel viele. Nur wenige setzt man im folgenden Jahr in die Tat um. Oft bleiben es Gedankenspiele. Ähnlich ging es wohl auch Sabine Müller. Am Silvesterabend dachte sie sich aber bei ihrem Gedankenspiel: „Warum eigentlich nicht?“ Schon viele Male vorher wurde sie von Freunden und Bekannten auf die Möglichkeit, die Schulleitung an der Grundschule in Buchholz zu übernehmen, angesprochen. „Viele haben zu mir gesagt: ‚Mach das doch!‘ Aber ich hatte das immer ausgeschlossen.“ Dabei spürte die engagierte Lehrerin bereits in ihrer zweimaligen Elternzeit, dass „da noch was kommen soll“.

Und so trug sie lange den Gedanken mit sich herum, die Herausforderung „Schulleiterin“ einzugehen. Doch mit zwei Kindern und als etablierte und seit vielen Jahren aktive Lehrerin an der KGS Schwarmstedt wollte das gut überlegt sein. Nach Zuspruch ihres Ehemannes und einem langen und ermutigenden Telefonat mit ihrem damaligen Vorgesetzten, Tjark Ommen, Gesamtschuldirektor der KGS Schwarmstedt, stand der Entschluss für die gebürtige Lindwedelerin fest.

„Der Zuspruch war eine große Hilfe und Unterstützung“, erzählt die Mutter eines fünfjährigen Sohnes und einer zwei Jahre alten Tochter. Und weitere Unterstützung erfuhr sie dann auch von anderen Seiten. Nicht nur von ehemaligen Kollegen, wie KGS-Realschulzweigleiterin Tanja Otte, die Anfang des Jahres (WZ berichtete) ebenfalls den Weg Richtung leitende Position gegangen war, sondern auch von der damals kommissarisch eingesetzten Verantwortlichen an der Buchholzer Grundschule, Gisela Koch, die auch Schulleiterin an der Grundschule



Sabine Müller ist neue Schulleiterin an der Grundschule Buchholz. Seit August ist sie verantwortlich für rund 80 Schüler und das dortige Kollegium.

Bothmer ist. Immer wieder habe Koch sie noch vor ihrem offiziellen Antritt am 1. August zu wichtigen Terminen eingeladen und ihr so den Einstieg erleichtert.

Der Abschied von der KGS, an der Sabine Müller zehn Jahre tätig war und wo sie auch ihr Referendariat gemacht hat, fiel ihr nicht leicht. Aber das freundliche Kollegium und die knapp 80 Schüler, die mit ihrer Neugier auf das Schulleben ansteckend wirken, hätten der studierten Grund-, Haupt- und Realschullehrerin beim Wechsel geholfen. Denn vorher noch Klassenlehrerin einer Haupt-

schulklasse, erwarten sie jetzt vorwiegend Büroarbeit und weniger Unterrichtszeit. Diese hat sie für den Anfang reduziert, um sich besser einzuarbeiten und die eigenen Kinder versorgt zu wissen. Und auch an die Umstellung vom gemeinschaftlichen Lehrerzimmer auf das eigene Büro müsse sie sich noch gewöhnen. „Aber ich kenne ja den Weg zu den Kollegen“, findet sie auch dafür eine Lösung. Im Allgemeinen, so scheint es, lässt sich die neue

Schulleiterin nicht von Unwegsamkeiten aus dem Takt bringen. Wenn sie in ihrer derzeitigen Einarbeitungsphase mal nicht weiter weiß oder ihr eine Frage unterkommt, zückt sie ihre „Telefonjoker“. Denn die umliegenden Schulleiter aus der Region ständen ihr stets mit Rat und Tat zur Seite.

Zur Seite stehen will sie zukünftig auch den Eltern, Lehrern und Schülern an ihrer Schule. „Ich will ihnen Kontinuität bieten. Und den

Schülern ein gewisses Selbstbewusstsein im Laufe ihrer Schulzeit vermitteln.“ Talente zu fördern und zu unterstützen, sei ihr wichtig. Denn „in der Grundschule setzt man den Grundstein für die weitere Schullaufbahn“, sagt die 34-jährige, die durch ihre vorherige Tätigkeit an einer weiterführenden Schule weiß, wovon sie spricht.

Persönlich hofft sie, dass sie sich schnell einarbeitet und immer weniger ihre „Telefonjoker“ braucht. Und auch dabei könnte ihr der Gedanke helfen: Warum sollte das eigentlich nicht klappen?

## Gesichter & Geschichten

